

Und langsam wächst ein Wäldchen an der Schule

Bockenemer Oberschüler pflanzen 100 Bäume / Naturschützer sind auch in Wrisbergholzen aktiv

BOCKENEM. Die im Jahr 2014 von der Oberschule Bockenem neu angelegte Streuobstwiese nimmt weiter Gestalt an. In einer groß angelegten Aktion haben die Klassenjahrgänge fünf bis sieben rund 100 Bäume in die Erde gesetzt. Genaue gesagt waren es 101 Pflanzen: Eines des Bäumchen war kürzlich von den Freunden aus Thornbury mitgebracht worden. Die zehnten Klassen haben bei dieser Aktion die Vorarbeiten geleistet. „Teilweise war es nur mit größter Kraft möglich, Löcher in die Erde zu graben“, so der Projektleiter.

„Die Bäume dienen als enge Randbepflanzung, so dass es irgendwann es keinen direkten Blick mehr auf die Wiese gibt“, erläutert Projektleiter Dirk Dräger. Zunächst wurden zwei Seiten bepflanzt. In einer weiteren Aktion folgen dann die verbleibenden Areale. Ausgenommen ist eine Schneise, auf der eine Gasleitung verläuft. Die muss frei von Bäumen und Sträuchern sein.

„Immer wieder taucht die Frage auf, warum auf der Streuobstwiese nicht gearbeitet wird. Das hat aber seinen Hintergrund. Bis auf das jährliche Abschlägeln durch die Stadt sind dort keine weiteren Maßnahmen vorgesehen“, erläutert der Fachlehrer.

Für die Randbepflanzung wurden zehn heimische Laubbölzer, wie Bergahorn, Esche, Hainbuche, Winterlinde, Wildbirne und Traubenkirsche ausgewählt. „Bewusst wurde auf Platanen oder ähnliche Sorten verzichtet. Die gehören hier nicht her“, so Dräger.

Die Kosten für die Pflanzen hat die Deutsche Umweltstiftung übernommen. Dräger rechnet damit, dass die Schüler in zwei Jahren die erste Ernte einholen können.

„Die Anlage hat sich bisher sehr gut entwickelt“, freut sich auch Schulleiterin Dagmar Pallinger. Vor zwei Jahren wurden auf dem rund 3800 Quadratmeter großen Grundstück, das nicht weit von der Schule entfernt liegt, insgesamt 40



Die Bockenemer Oberschüler setzen 100 Bäumchen an der Streuobstwiese als Randbepflanzung in die Erde.

Foto: Vollmer

Obstbäume, die klangvolle Namen wie „Gravensteiner“, „Schneiders Späte“ oder „Regine“ tragen, eingesetzt. Den

Hauptanteil bilden 14 unterschiedliche Apfelsorten, danach folgen Birnen, Pflaumen und schließlich die nur noch

selten anzutreffende Quittenfrucht. Die Fläche wurde von der Stadt Bockenem zur Verfügung gestellt. mv